

# Bunter Jazzteller

Leistungsschau beim „Gipfel“ des Trierer Jazzclubs

TV, 26.01.09

Zum zehnten Mal fand im voll besetzten großen Saal der Tufa der „Gipfel“ des Jazzclub Trier statt: Über 30 Musiker boten einen bunten Jazz-Mix.

Trier. (fgg) „Am 13. Mai 1896 um 19 Uhr Ortszeit erfand Buddy Bolden in New Orleans den Jazz“, hat das Fachblatt „Jazzthing“ einmal versucht, dem Sinnieren über die Improvisationsmusik eine solides Fundament zu geben - wohl eher scherzhaft: Vergeblich scheint es, den sich ständig entwickelnden Jazz mit all seinen Ausblühungen festzulegen, in ein Muster zu kriegen: Sie alle mit dem einen Begriff zu etikettieren, erscheint schon fast als grobe Vereinfachung.

Und dann ist da doch wieder das verbindende Element, was auch die gut 250 Zuschauer erlebten, die den großen Saal der Tufa sehr ordentlich füllten bei der zehnten Ausgabe des Jazzgipfels, veranstaltet vom „Jazzclub Trier“: Sie sahen und hörten das „Jazzkomplott“ mit seinen Swing- und Latin-Einflüssen. Sie erlebten Markus Stoll, der mit seinem Quartett Standards und Schlager interpretierte. Die Bachband mit „Daisy“ Becker natürlich, mit rasantem Bebop und technisch anspruchsvollem Modern-Jazz in ihren Eigenkompositionen. Dann, nicht weniger anspruchsvoll, aber etwas zurückgenommener, das Duo „Groove

Improve“, deren wohlklingende Miniaturen dem Namen alle Ehre machten.

Das Quintett „Ad Hoc“ unterhielt nicht nur mit mitreißendem Sound, sondern auch mit satirischen Seitenhieben des Saxofonisten Nils Thoma: Dass heute ein glücklicherer Mensch sei, wer in Bier statt in Aktien investiert hat, wurde von ihm genauestens vorgerechnet.

Der junge Gitarrist Simon Werner durfte gleich auf der Bühne bleiben und spielte ein konzentriertes Set mit dem Schlagzeuger Jörg Fischer und dem renommierten Posaunisten Christoph Thewes. Der gab in launigen Ansagen jedes Lied aus dem Grenzgebiet zwischen Jazz und Rock als Coverversion von Bob Dylan oder Roy Black aus.

Mit einigen Standards wie Dexter Gordons „Montmatre“ oder dem durch Chet Baker legendär gewordenen „My Funny Valentine“ von Richard Rodgers beendete die Dozentenband der Trierer „Jazz & Rock-School“ den bunten Abend, mit dessen Verlauf Nils Thoma auch als Vorsitzender des Jazzclubs sehr zufrieden war: „Es war mal wieder alles dabei vom Standard bis zu ziemlich abgedrehten Sachen.“ Und in der Kürze der einzelnen Sets lag auch deren Würze: „Wem was nicht so gefiel, der konnte kurz raus auf ein Bier - auch das ist Teil des Konzepts.“

neb/noj



Der Posaunist Christof Tewes und der Gitarrist Simon Werner werfen sich beim Jazzgipfel die musikalischen Bälle zu.

TV-Foto: Frank Göbel